

## Europa und der Brexit? Und nun?

08. April 2019, Hannover

Das Landesbüro Niedersachsen und das Europäische Informations-Zentrum luden am 08. April in das Sparkassenforum in Hannover ein. Thema des Abends war „Europa und der Brexit? Und nun?“. Vor bald drei Jahren fand das Referendum in Großbritannien statt, welches den Brexit zur Folge hatte. Aber die Verhandlungen über den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union (EU) ziehen sich hin, auch der als Austrittstermin anvisierte 29. März wurde wieder verschoben. Dieser Prozess ist mit diversen Schwierigkeiten verknüpft. Die Zerrissenheit und Verunsicherung ist während dieser Zeit im Vereinigten Königreich immer weiter gestiegen. Doch wie geht es weiter zwischen Großbritannien und der EU? Wie ist es z.B. auch um die Beziehungen zu Niedersachsen bestellt?

In ihrer Einführung sprach **Birgit Honé**, Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, von Großbritannien als einem gespaltenen Land. Die Kampagne der Populisten hätte Trugbilder heraufbeschworen, welche nun zu Herausforderungen für das ganze Land geworden seien. Der Riss, welcher sich in der Gesellschaft abzeichne, sei viel mehr als nur ein Trauma der Politiker sondern vollziehe sich auf allen Ebenen. In



Lea Karrasch

Niedersachsen habe man sich jedoch frühzeitig auch auf eine erneute Aufschiebung der Verhandlungen vorbereitet.

Die seit März bestehende Brexit-Hotline gebe allen Bürger\_innen die Möglichkeit, Fragen rund um den Brexit zu stellen. Dennoch habe der bisherige Verlauf des Brexit auch positive Folgen. In allen Ländern könnten sich die Kritiker\_innen der EU ein Bild darüber machen, wie schwierig ein Austritt zu bewältigen ist. Die EU gilt vielen inzwischen

wieder als etwas wertvolles, für das es zu kämpfen lohnt. Ihren Beitrag



Birgit Honé

beendete die Ministerin mit einem eindringlichen Appell, am 26. Mai bei der Europawahl eine demokratische Partei zu wählen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion übernahm **Lea Karrasch** die Moderation. Neben Brigit Honé waren auch **Dr. John Goodyear**, German Teaching Fellow, University of Birmingham, sowie **Christos Katsioulis, Leiter des FES-Büros in London** mit auf dem Podium vertreten.



**Christos Katsioulis**

Während dieser Diskussion wurde deutlich, dass der weitere Ablauf in Großbritannien ungewiss ist. Der Brexit sei mittlerweile ein hochemotionales Thema, dessen Komplexität sich die meisten zu Anfang nicht bewusst gewesen seien. Das abgelehnte Austrittsabkommen habe laut Honé viele der zu verhandelnden Punkte gut geregelt. Ein großes Problem sei der sogenannte Backstop, nach welchem Großbritannien mindestens bis Ende 2020 Teil der europäischen Binnenmarkts sowie der EU-Zollunion bleibt,

wenn bis zum Austritt kein Freihandelsabkommen mit der EU abgeschlossen worden ist. So wird eine harte Grenze innerhalb der irischen Insel verhindert. Nach Katsioulis haben sich die Seiten mittlerweile stark verhärtet – die ‚Brexiters‘ wollten nun so weit wie möglich weg von der EU und finden sich daher in dem Austrittsabkommen nicht wieder, während die Pro-Europäer dieses als zu hart empfinden. Viele Mandatsträger\_innen, welche persönlich gegen den Brexit sind, aber einen Wahlkreis vertreten, in dem mehrheitlich für den Brexit gestimmt worden sei, haben derzeit einen schweren Stand.

Goodyear ist der Meinung, dass auch die Medien mitverantwortlich dafür seien, dass so wenige pro-europäische Stimmen in Großbritannien sichtbar wären. Zum Teil erfundene Schlagzeilen oder Twitterbeiträge hätten sich schnell verbreitet und entsprechend die Stimmung bereits im Vorfeld des Referendums entscheidend beeinflusst. Gerade in ländlichen Regionen sei es schwer, pro-europäische Stimmen zu hören, da sich die Menschen in diesen Gebieten u. a. aufgrund der vielen Einsparmaßnahmen



**John Goodyear**

der letzten Jahre übergangen fühlten und hofften, dass sich mit dem Brexit ihr Leben spürbar verbessern werde.

Der Erfolg, den die Labour Partei bei den Parlamentswahlen 2017 verzeichnete, ließe sich vor allem auf die Ausklammerung des Brexits im Wahlkampf zurückführen. Labour habe stattdessen auf soziale Themen gesetzt und damit die Menschen erreicht.

In der Videobotschaft von **Seb Dance**, deputy Leader of the European Parliamentary Labour Party, schilderte dieser seine Eindrücke der vergangenen Wochen. Dance zufolge hätten viele seiner Kolleg\_innen einen Lernprozess durchgemacht und nach und nach begriffen, dass die EU auch für Großbritannien viele Vorteile mit sich bringe.

Während der Publikumsdiskussion wurde unter anderem deutlich, dass dringend Lösungen für Regionen, welche sich abgehängt fühlen, gefunden werden müssten. Außerdem sei es wichtig, politische Bildung zu stärken.

Insgesamt gab die Veranstaltung einen Überblick über die Situation rund um den Brexit. Deutlich wurde dabei die große Unsicherheit auf beiden Seiten. Es gelte aber in jedem Fall die Beziehungen zwischen Großbritannien und Europa wieder auf ein stabiles Fundament zu stellen.